Wie man garantiert einen Täter entlarvt

Miné hat Folgendes geschrieben: **Günter Wendt hat Folgendes geschrieben:** Eene meene hickenpacken…
oder
Wie man garantiert einen Mörder entlarvt (spricht mich persönlich als Titel überhaupt nicht an)

In der großen dunklen Bibliothek fand das Licht durch die raumhohen, antiken Bleiglasfenster nur mühsam Einlass. Allein der erste Satz ist relativ abschreckend. Viel zu viele Adjektive.
Wieso schreibst du nicht einfach: Licht fiel durch die Fenster in die Bibliothek.

Die Stille im Raum wurde von dem Ticken einer Standuhr zerhämmert. Sie war dermaßen groß und alt, dass sie als Touristenattraktion auf dem Husumer Marktplatz Hunderte Besucher angelockt hätte. Den Satz würde ich komplett streichen. Bisschen zu viel Uhr sonst.
Das trübe Tageslicht zeichnete auf dem indischen, von zarten Kinderhänden geknüpften Teppich bizarre Muster. Jetzt verlierst du dich meiner Meinung nach in der Umgebung und Nichtigkeiten. Ich hätte mir schon eine gewisse Handlung gewünscht und alles andere drumherum.

Die Luft im Raum war derart rauchgeschwängert, dass dagegen jede Fischräucherei an der Kleikuhle mehr Chancen gehabt hätte, eine Genehmigung als Naherholungszentrum für Lungenkranke zu bekommen als diese Bibliothek.

Sieben Personen waren anwesend. Einige sitzend, in mit rotem Leder bezogenen Ohrensesseln. Andere stehend, lässig mit einem Glas Portwein in der Hand ans Bücherregal gelehnt oder am Kamin mit einem Ellenbogen auf dem Sims. Das ist mir zu viel Beschreibung.
Plötzlich schlug die Uhr viermal. Fräulein Mommsen ließ ihr Glas vor Schreck auf den von **zarter Kinderhand geknüpften Teppich** fallen (Wiederholung. Das sagtest du bereits) und ihrer Kehle entfuhr ein erstickter Schrei. Wie Blut breitete sich der Weinfleck aus. Er harmonierte exzellent mit den Farben des Teppichs, wie Gräfin Mayer von Lührssen, eine guterhaltene Mittvierzigerin, erfreut feststellte, die sich gerade ihre Zeit damit vertrieb, Zigarettenasche von ihrem Kleid zu klopfen, welche ihr, bedingt durch ein Zucken ihrer zigarettenhaltenden Hand, aufs selbige gefallen war. Also, du beschreibst zwar sehr viel, aber ich kann mir trotzdem kaum etwas merken. Es ist einfach zu viel Beschreibung.
Graf Mayer von Lührssen dagegen focht einen aussichtslosen Kampf mit seinem Gleichgewicht aus. Mir wird es gerade alles zu viel und zu voll. Sorry. Habe bis hierhin auch nur mühevoll durchgehalten.

Hmmm :grr: Mir fehlte definitiv eine Handlung und Emotionen. Du beschreibst zwar alles sehr detailliert, aber ist das wirklich wichtig, dass der eine sitzt oder steht? Dass eine Frau eine Zigarette in der Hand hält und der andere ein Glas Wein? Ich persönlich würde nein sagen und behaupten, dass du dich zu sehr in Nichtigkeiten verlierst.

Ja, diese Nebensächlichkeiten sind wichtig.
Prinzipiell geht's um die Skurrilität dieser Geschichte. Dazu gehört auch dieser Stil eines englischen Krimis, in der das letzte Barthaar von Lady Sowieso beschrieben wird. Überzeichnet könnte man auch sagen.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).